

Mehr über das Projekt

Am Beginn stehen Schülerinnen, die Sr. Hemma Muschick, einer Österreicherin, bei ihrem Besuch in westbengalischen Dörfern von ihren Zukunftsträumen erzählten und von der Unmöglichkeit, eine weiterführende Schule zu besuchen.

Dazu müssten sie in die nächste Stadt fahren, und das ist für sie zeit- und kräftemäßig kaum zu schaffen.

In der Regenzeit sind die Wege zwischen den Dörfern auch kaum passierbar.

Geld für ein Internat können ihre Familien nicht aufbringen.

Das hat uns Helferinnen motiviert, versuchsweise ein Projekt für solche Mädchen zu beginnen.

Mädchen haben immer noch wenig Chancen auf Bildung.

Die Probleme Indiens können aber ohne die kreative und kompetente Mitarbeit der Frauen nicht gelöst werden. Unser studyhouse in Barasat leistet einen kleinen Beitrag zum „Empowerment of Women“, der Befähigung und Ermächtigung der Frauen.

Oft gehören unsere Schülerinnen zu den ersten Frauen ihrer Familie oder sogar ihres Dorfes, die eine höhere Bildung erhalten.

Wir helfen den Schülerinnen bei der schwierigen Aufgabe, einen Schulplatz in einer öffentlichen Schule zu finden.

Manchmal haben sie schon ein, zwei Jahre verloren, oder ihre Noten sind nicht sehr gut.

Vor allem in Englisch sind die Lücken sehr groß.

Im Studyhouse haben sie die Möglichkeit, Lernhilfe zu bekommen.

Ganz bewusst haben wir keine Hausangestellten, sondern die Mädchen wechseln sich ab beim Kochen, jede hat auch einen Teil des Hauses, den sie sauber hält.

Auch das Einkaufen auf dem Markt ist etwas Aufregendes.

Jede übt, Verantwortung zu übernehmen; in der ganzen Gruppe wird geplant und besprochen, was notwendig ist.

Es ist ermutigend zu sehen, wie sie daran wachsen, wenn ihnen etwas zugetraut wird, und wie verschiedene Talente zu Tage kommen.

Auch das Gestalten von Festen und Feierlichkeiten ist für jede eine gute Gelegenheit sich einzubringen.

Der Wechsel vom Dorf in eine Schule in der Stadt eröffnet den Mädchen einen neuen Horizont, der unverhofft große Freiheit mit sich bringt, aber auch viele Verlockungen.

Es ist eine Herausforderung zu lernen, selbst verantwortete Entscheidungen zu treffen,

Konsequenzen abzuschätzen und eine gute Linie beizubehalten.

In Einzelgesprächen versuchen wir, in einer Atmosphäre des Vertrauens und der Offenheit, die jungen Frauen auf diesem Weg zu begleiten.

Die höhere Schulbildung eröffnet den Mädchen Wahlmöglichkeiten für ihr Leben und eine weitere Berufslaufbahn.

Wir möchten sie dazu befähigen, ihre Zukunft mitzugestalten.

In Indien gehört Religion selbstverständlich zum Leben dazu.

Im Studyhouse gibt es ein gemeinsames Morgen- und Abendgebet, das die Schülerinnen auch selbst gestalten.

Es wird auch die Teilnahme an einer GCL (Gemeinschaft christlichen Lebens) Gruppe angeboten, in der bei den wöchentlichen Zusammenkünften Themen des Glaubens und des Lebens besprochen werden und wir Elemente unserer ignatianischen Spiritualität weitergeben.

Einkehrtage und Kurzexerzitien finden immer Anklang.

Wir lernen auch mit unseren Schülerinnen die „indische Spiritualität“ kennen, die in ihrer Jahrtausendalten Erfahrung auch uns Christen heute wertvolle Hilfen bietet.